

bibliothemata 32



Der
8. Norddeutsche Archivtag
in Stralsund



herausgegeben von
Rainer Hering

Der 8. Norddeutsche Archivtag in Stralsund

bibliothemata

Herausgegeben von
Rainer Hering, Hermann Kühn
und Michael Mahn

Band 32

Der 8. Norddeutsche Archivtag
in Stralsund

herausgegeben von
Rainer Hering

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://dnb.de> abrufbar.

© Verlag Traugott Bautz GmbH
99734 Nordhausen 2023
ISBN 978-3-95948-604-0

Inhaltsverzeichnis

Rainer Hering: Der 8. Norddeutsche Archivtag in Stralsund	7
Martin Schoebel: Begrüßung	9
Alexander Badrow: Grußwort	11
Susanne Bowen: Grußwort	13

Digitalisierung und Erschließung

Matthias Eifler: Mittelalterliche Buchhandschriften als unikale Quellen. Zur Erschließung und digitalen Bereitstellung der Handschriften des Stadtarchivs Stralsund	15
Stephanie Haberer: Tiefenerschließung ohne künstliche Intelligenz – muss das immer noch sein? Drei Erschließungsprojekte im Niedersächsischen Landesarchiv	38
Elisabeth Heigl und Nils Jörn: Handschriftenerkennung als Teil der Digitalisierungs- und Erschließungsprozesse im Archiv. Erfahrungen aus einem Projekt im Archiv der Hansestadt Wismar und im Universitätsarchiv Greifswald	47
Christina Deggim: Stader Stadtbücher im WissensWandel mit KI. Die über 140-jährige Genese eines Erschließungsprojekts im Stadtarchiv Stade	63

E-Government und digitale Archive

Martin Schoebel: Vorbemerkungen	85
Brigitta Nimz: Digitale Verwaltung – das Comeback für den Einheitsaktenplan in Bremen	87
Matthias Manke: Arkanwissenschaft oder archivarisches Routine? Die Bewertung elektronischer Akten im Landeshauptarchiv Schwerin	99
Felix Schumacher: Einstieg in die digitale Archivierung per DAN-Magazinpartnerschaft. Voraussetzungen und Perspektiven	104

Kulturgutschutz als kooperative Aufgabe

Steffi Behrendt: Schutz, Bildung, Zusammenarbeit. Was der Welterbetitel für Stralsund (und Wismar) bedeutet	109
---	-----

Ewa de Veer: Ich sehe, was ich weiß. Archivgut als notwendige Grundlage bei der Erfassung und Erforschung von Denkmalen	120
Konrad Elmshäuser: Memory of the World (MoW): <i>Preservation</i> und <i>Access</i> als internationale archivische Aufgabe. Quellen zur Hansegeschichte im Weltdokumentenerbe	125
 Umgang mit einer Pandemie – Erfahrungen mit dem Corona-Virus	
Andreas Hedwig: Die Corona-Krise und ihre Folgen für die Archive. Impuls für die Podiumsdiskussion am 23. November 2022	135
Jana Margarete Schmidt: Erfahrungsbericht aus dem kommunalen Archivwesen. Das Kreisarchiv Herzogtum Lauenburg während der Coronapandemie	143
Claudia Tanck: Die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf das Kirchenkreisarchiv Lübeck-Lauenburg	148
Verzeichnis der Autorinnen und Autoren	152

Der 8. Norddeutsche Archivtag in Stralsund

Rainer Hering

Seit seiner Begründung in Hamburg im Jahr 2000 ist der Norddeutsche Archivtag in der deutschen Tagungslandschaft fest etabliert. Damit wurde ein einmaliges Forum sämtlicher Sparten des Archivwesens geschaffen: Alle drei Jahre findet in den Bundesländern Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein ein fachlicher Austausch statt, der sich besonders auf die Herausforderungen in Norddeutschland konzentriert. Darüber hinaus bietet der Norddeutsche Archivtag die Möglichkeit, sich nach außen gegenüber Politik und Gesellschaft gemeinsam aufzustellen und öffentlich zu präsentieren.

Aufgrund der Pandemie konnte der 8. Norddeutsche Archivtag in Stralsund erst mit einem Jahr Verspätung stattfinden. Das Interesse am persönlichen Austausch war wohl gerade aufgrund der vorangegangenen Einschränkungen ausgesprochen groß. Zwei Tage lang diskutierten etwa 145 Teilnehmerinnen und Teilnehmer angeregt im Stralsunder Rathaus.

Inhaltlich standen zwei Aspekte im Vordergrund: Zum einen wurden neue Entwicklungen im Archivwesen angesprochen, gerade in der digitalen Welt: Digitalisierung der Verwaltung, die digitale Präsentation von Archivgut, der Einsatz von neuen digitalen Techniken in der Erschließung. Das zweite Thema war der Veranstaltungsort Stralsund mit seinem vielfältigen bedeutenden Kulturgut.

Die erste, von Sabine Graf (Niedersächsisches Landesarchiv) geleitete Sektion beschäftigte sich mit Digitalisierung und Erschließung. Matthias Eifler (Universitätsbibliothek Leipzig) stellte die Erschließung und digitale Bereitstellung der Handschriften des Stadtarchivs Stralsund vor. Stephanie Haberer (Niedersächsisches Landesarchiv) präsentierte drei niedersächsische Projekte zur Tiefenerschließung, und Elisabeth Heigl (Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz) sowie Nils Jörn (Archiv der Hansestadt Wismar) berichteten über die Erfahrungen im Bereich der Handschriftentexterkennung als Teil der Digitalisierungs- und Erschließungsprozesse im Universitätsarchiv Greifswald und im Archiv der Hansestadt Wismar. Der Tagungsband konnte durch einen Beitrag von Christina Deggim (Stadtarchiv Stade) über Stader Stadtbücher im WissensWandel mit künstlicher Intelligenz ergänzt werden.

Die zweite Sektion über E-Government und digitale Archive leitete Martin Schoebel (Landesamt für Kultur und Denkmalpflege Mecklenburg-Vorpommern – Landesarchiv). Brigitta Nimz (Staatsarchiv Bremen) erläuterte das Comeback für den Einheitsaktenplan im Kontext der digitalen Verwaltung. Die Bewertung elektronischer Akten im Landeshauptarchiv Schwerin stellte Matthias Manke (Landesamt für Kultur und Denkmalpflege Mecklenburg-Vorpommern – Landesarchiv) vor. Felix Schumacher (Landes-

archiv Sachsen-Anhalt) schilderte Voraussetzungen und Perspektiven des Einstiegs in die digitale Archivierung im Kontext der DAN-Magazinpartnerschaft.

Im öffentlichen Abendvortrag erläuterte die Leiterin des Amtes für Kultur, Welterbe und Medien der Hansestadt Stralsund Steffi Behrendt anschaulich die Bedeutung des UNESCO-Welterbe-Titels für die Hansestadt Stralsund und führte zugleich in die abwechslungsreiche Stadtgeschichte und -gegenwart ein.

Der zweite Tag begann mit der dritten Sektion über Kulturgutschutz als kooperative Aufgabe, geleitet von Udo Schäfer (Staatsarchiv Hamburg). Ewa de Veer (Landesamt für Kultur und Denkmalpflege Mecklenburg-Vorpommern – Denkmalpflege) betonte die Bedeutung von Archivgut als notwendige Grundlage bei der Erfassung und Erforschung von Denkmalen. Quellen zur Hansegeschichte im Weltdokumentenerbe Memory of the World präsentierte Konrad Elmshäuser (Staatsarchiv Bremen). Die letzte Sektion widmete sich den Auswirkungen der Corona-Epidemie auf die Archive, moderiert von Ulrike Gutzmann (Unternehmensarchiv der Volkswagen AG Wolfsburg). Nach einem Impuls von Andreas Hedwig (Hessisches Landesarchiv Marburg) berichteten Jana Margarete Schmidt (Archiv des Kreises Herzogtum Lauenburg) aus kommunaler und Claudia Tanck (Ev.-Luth. Kirchenkreis Lübeck-Lauenburg, Archiv) aus kirchlicher Perspektive.

Nächster Tagungsort wird im Jahr 2025 Bremen sein. Für den kurzfristigen schriftlichen Austausch bietet sich die über vier Jahrzehnte bestehende Zeitschrift *Auskunft. Zeitschrift für Archiv, Bibliothek und Information* an, die das Landesarchiv Schleswig-Holstein herausgibt. Sie ist das länderübergreifende Forum für Beiträge aus den Gebieten Archiv, Bibliothek, Dokumentation und Museum mit Aufsätzen, Berichten, Fundstücken und Rezensionen. Die halbjährliche Erscheinungsweise trägt dazu bei, einen schnellen Austausch zwischen den Archivtagen zu ermöglichen. Beiträge können gern an den Herausgeber dieses Bandes gerichtet werden.

Ich danke Dr. Martin Schoebel vom Landesarchiv Mecklenburg-Vorpommern, Dr. Dirk Schleinert vom Stadtarchiv Stralsund und dem ausgezeichneten Team, insbesondere Dr. Antje Koolman, sehr für die Durchführung des Archivtages sowie für die Unterstützung bei der Bereitstellung der Beiträge. Für die Förderung der Veranstaltung gilt der Dank der Stadt Stralsund, namentlich dem Oberbürgermeister Dr. Alexander Badrow, und dem Ministerium für Wissenschaft, Kultur, Bundes- und Europaangelegenheiten Mecklenburg-Vorpommern. Herzlich danke ich allen Autorinnen und Autoren, die ihre Vorträge zur Publikation übermittelt haben. Im Landesarchiv Schleswig-Holstein danke ich insbesondere Veronika Eisermann, die eine ausgesprochen versierte Korrekturleserin ist.

Begrüßung

Martin Schoebel

Liebe Kolleginnen und Kollegen, meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich freue mich, Sie heute hier im Namen der Veranstalter zum 8. Norddeutschen Archivtag begrüßen zu können. Der Norddeutsche Archivtag, den eines der Landesarchive der fünf norddeutschen Bundesländer in einem dreijährigen Turnus ausrichtet, hätte bereits im letzten Jahr stattfinden sollen, musste aber aus den hinlänglich bekannten Einschränkungen in dieses Jahr verschoben werden. Umso mehr freue ich mich, dass wir heute in Präsenz den Vorträgen folgen können.

Es ist üblich, dass das veranstaltende Landesarchiv diesen Kongress in enger Kooperation mit dem ortsansässigen Archiv organisiert und ausrichtet. Ich bin Herrn Dr. Schleinert und seinen Mitarbeitern vom hiesigen Stadtarchiv ausgesprochen dankbar, dass sie sich sehr früh bereit erklärt haben, diesen Archivtag mitzuveranstalten. Dass dieser Archivtag zudem in das Programm der 20-Jahr-Feier aufgenommen wurde, die Ihre Hansestadt, Herr Oberbürgermeister, aus Anlass der Aufnahme auf die Liste des Weltkulturerbes begeht, freut uns Archivare ganz besonders. Gemeinsam mit Wismar wurden hiermit nicht nur zwei alte Hansestädte in diesen erlesenen Kreis aufgenommen, sondern mit Stralsund und ihrem historischen Baubestand sicher auch eine der schönsten Hansestädte. Ganz herzlich danke ich Ihnen, Herr Dr. Badrow, und Ihren Mitarbeitern für die uns gewährte Gastfreundschaft und die tatkräftige Unterstützung.

Herzlich begrüßen möchte ich die Staatssekretärin im Ministerium für Wissenschaft, Kultur, Bundes- und Europaangelegenheiten Mecklenburg-Vorpommern, Frau Susanne Bowen, und danke Ihnen dafür, dass Sie den 8. Norddeutschen Archivtag nachher mit einem Grußwort eröffnen werden. Ich bin mir sicher, dass Sie als langjährige Kanzlerin der hiesigen Hochschule gerne an Ihre frühere Wirkungsstätte gekommen sind, zumal Stralsund in dieser vorweihnachtlichen Zeit einen besonderen Charme ausstrahlt.

Mein Dank gilt auch allen Referenten und Moderatoren dieser Tagung, den vielen Mitstreitenden aus dem Landesarchiv, die im Hintergrund wirken. Denn ohne sie hätte diese Tagung nicht stattfinden können. Pars pro toto möchte ich lediglich meine Kollegin Frau Dr. Koolman namentlich hervorheben, die die Hauptlast der Organisation getragen hat. Schließlich gilt mein Dank den „Ausstellern“ auf dieser Tagung, die uns großzügig unterstützt haben, sodass wir in diesem Jahr von einem Teilnehmerbeitrag absehen konnten. Die Kolleginnen und Kollegen stehen Ihnen während der Kaffeepausen, aber auch in Absprache zu anderen Zeiten mit Präsentationen und für Gespräche zur Verfügung. Machen Sie bitte reichlich Gebrauch von diesem Angebot.

Als wir den 8. Norddeutschen Archivtag mit Kolleginnen und Kollegen der Landesarchive der beteiligten Bundesländer und dem Leiter des hiesigen Stadtarchivs konzipierten, haben wir uns von zwei Leitgedanken tragen lassen. Zum einen wollten wir neue Entwicklungen im Archivwesen aufgreifen, insbesondere die uns nun schon über viele Jahre beschäftigende Fragen der Digitalisierung. So werden wir uns heute mit der digitalen Präsentation von Archivgut beschäftigen, aber auch mit dem Einsatz von neuen digitalen Techniken bei klassischen Archivaufgaben wie der Erschließung. Auch die Folgen der zunehmenden Digitalisierung der Verwaltung für den Archivreichtum kommen zur Sprache. Der zweite Leitgedanke galt dem Veranstaltungsort mit seinem vielfältigen Kulturgut von herausragender Bedeutung. Dies wird besonders am heutigen Abend und am morgigen Vormittag zur Sprache kommen, wobei wir uns morgen keineswegs auf Stralsund beschränken, sondern einen deutlich weiter gefassten Rahmen ziehen werden. In einer vierten Sektion möchten wir auf diesem Archivtag Neuland betreten. Bisher war es üblich, Podiumsdiskussionen zu einzelnen Fragen anzubieten. Von diesem Konzept weichen wir in diesem Jahr ein wenig ab, indem wir die Diskussion von einem Podium in das Plenum öffnen werden. In den letzten Jahren hat uns eine Pandemie heimgesucht, deren Bewältigung mit zahlreichen gesellschaftlichen, aber auch fachlichen Veränderungen verbunden war. Die langfristigen Folgen für unsere Arbeit sind vielleicht noch nicht alle abschließend abzuschätzen, doch vieles hat sich bereits nachhaltig verändert. Dies wollen wir gemeinsam mit Ihnen einmal diskutieren.

Hätten wir mit der inhaltlichen Konzeption dieser Tagung und der Abstimmung des Tagungsprogramms später begonnen, hätten die aktuellen Entwicklungen des Kriegs in der Ukraine und seine Folgen fraglos auch ihren Platz gefunden. Seit Monaten werden Fragen der Notfallversorgung und des Krisenmanagements der Archive in den Vordergrund gerückt, die zuvor nur am Rande behandelt wurden. In Mecklenburg-Vorpommern gelten die Archive als Bestandteil der kritischen Infrastruktur, Vorkehrungen für einen Gasmangel oder einen längeren Stromausfall sind zu treffen. Archive wie Museen und Bibliotheken beschäftigen sich damit, wie energetische Einsparungen umgesetzt werden können, ohne das von ihnen verwahrte Kulturgut zu schädigen. Sogar der unmittelbare Kriegsfall ist bereits in einigen Bundesländern thematisiert worden. Man hat sich dort bereits sehr konkret mit der Auslagerung von Archivgut beschäftigt. Auch wenn nicht alle Aspekte in vollem Umfang jeden von uns betreffen dürften, so gibt die aktuelle Stunde am Ende der Tagung genügend Raum, auch diese Fragen zu erörtern.

Ich heiße Sie nochmals herzlich in Stralsund willkommen und wünsche Ihnen und uns einen guten und vor allem ertragreichen Tagungsverlauf. Genießen Sie die Tage in dieser schönen Stadt und kommen Sie gerne jederzeit wieder.

Grußwort

Dr. Alexander Badrow, Oberbürgermeister der Hansestadt Stralsund

Sehr geehrte Frau Staatssekretärin Bowen, sehr geehrter Herr Dr. Schoebel, liebe Archivarinnen und Archivare aus Norddeutschland, liebe Gäste, ich freue mich sehr, Sie in der schönsten – der Bürgermeister von Lübeck, Herr Lindenau, kommt ja erst morgen, da darf ich das sagen – aller Hansestädte begrüßen zu dürfen, die so reich ist an Geschichte – und damit reich an Archivalien.

Zum zweiten Mal findet in Mecklenburg-Vorpommern ein Norddeutscher Archivtag statt, der erste war 2003 in Schwerin und jetzt ist Stralsund dran. Es ehrt uns natürlich, dass wir direkt auf die Landeshauptstadt folgen.

Stralsund war bereits 1992, 2002 und 2018 Austragungsort von Archivtagen des im vorigen Jahr bedauerlicherweise aufgelösten Landesverbandes der Archivarinnen und Archivare. Hinzu kommt der erste Tag der Bestandserhaltung 2013.

Dieser erinnert an die wohl dunkelste Stunde für unser Stadtarchiv, als wir auch aus Ihren Reihen und mit Recht viel Unverständnis und Empörung über den Verkauf der Gymnasialbibliothek vor zehn Jahren ausgelöst hatten. Hinzu kam, dass sich die Unterbringung der Archivbestände im Johanniskloster alles andere als fachgerecht erwies.

Wir haben die verkauften Bücher, soweit möglich, zurückerworben. Und im Mai 2018 konnten wir eine umgebaute Liegenschaft der Volksmarine als neues Zentraldepot für das Stadtarchiv und das *Stralsund Museum* einweihen. Folgerichtig fand der Landesarchivtag 2018 mit dem Rahmenthema „Archivbau“ dann auch bei uns in Stralsund statt.

Das Thema Ihres Archivtages belegt ganz klar, dass Archivarinnen und Archivare keineswegs im Gestern leben, auch wenn jahrhundertealte Dokumente Gegenstand ihrer Arbeit sind.

„Kulturelles Erbe in der digitalen Welt“ lautet Ihr Thema heute. Da ließen wir uns, die wir mit unserer Schwesterstadt Wismar in diesem Jahr „20 Jahre UNESCO Welterbe“ feiern, nicht lange bitten, erneut Austragungsort des Norddeutschen Archivtags zu sein.

Unsere Verwaltung ist inzwischen im digitalen Zeitalter angekommen. Ob Personenstands-, Melde- oder Gewerberegister, die E-Akte, das Gremiendienstprogramm Session, die Liste ließe sich fortsetzen, immer mehr digitale Fachverfahren kommen bei uns zum Einsatz. Das hat natürlich auch Auswirkungen auf die Arbeit unse-

res Stadtarchivs. Der Aufbau eines digitalen Langzeitarchivs wird dort die wichtigste Aufgabe für die nächsten Jahre sein und hat bereits begonnen.

Das zweite Feld der Digitalisierung im Stralsunder Archiv betrifft die Bereitstellung analoger Dokumente in Form von digitalen Kopien. Die Digitale Bibliothek Mecklenburg-Vorpommern ist hierfür die zentrale Plattform im Land. Das Stadtarchiv beteiligte sich an diesem Projekt von Anfang an und hat bereits zahlreiche Dokumente eingestellt.

Ich nenne hier nur die Urkunden zum Stralsunder Frieden von 1370 oder die mittelalterlichen Handschriften der alten Stralsunder Ratsbibliothek. Auch sie wird vom Stadtarchiv betreut. Zum Handschriftenprojekt wird es ja heute noch einen extra Vortrag geben. In wenigen Wochen werden wir mit dem von 1892 bis 1942 erschienenen *Stralsunder Tageblatt* die zweite Stralsunder Tageszeitung dieses Zeitraums online stellen.

Und gerade ist ein besonderes Digitalisierungsprojekt gestartet: Das Stadtarchiv besitzt knapp vierhundert Tonbänder, vorwiegend mit Mitschnitten von Sitzungen der Stadtverordnetenversammlung aus den 1950er- und 1960er-Jahren. Wenn diese digital vorliegen, können wir die Sitzungen auf eine ganz andere Art und Weise erleben. Wir dürfen also gespannt sein.

Sogar der Einsatz künstlicher Intelligenz ist im Stadtarchiv bereits in einem Pilotprojekt getestet worden. Die mittelalterlichen Urkunden von über 1.200 Testamenten des 14. bis 16. Jahrhunderts sind mit der Plattform Transkribus bearbeitet worden. Das ging wesentlich schneller als die Eingabe per Hand. Ein nächstes Projekt betrifft die in der Handschriftensammlung vorliegenden Biografien der Stralsunder Bürgermeister und Ratsherren vom 13. bis zum späten 18. Jahrhundert. Auch diese werden mit Transkribus so weit bearbeitet, dass sie anschließend als ganz normale Textdatei vorliegen und online zugänglich gemacht werden können. Die Originale sind übrigens bereits in der Digitalen Bibliothek Mecklenburg-Vorpommern einsehbar.

Sie sehen, unser Stadtarchiv ist bei allen Formen der Digitalisierung im Archivwesen mit dabei und ich weiß, dass sich die Archivkollegen auf den fachlichen Austausch mit Ihnen sehr freuen. In diesem Sinne wünsche ich Ihrer Tagung viele Anregungen und gute Gespräche auf dem Weg von der analogen in die digitale Bewahrung unseres kulturellen Erbes – nicht nur hier in Norddeutschland.

Schön, dass Sie da sind! Sie, die Sie mit Argusaugen darüber wachen, dass kein kostbares Zeitzeugnis verloren geht. Und dass diese Zeitzeugnisse auch in einer Welt, in der kaum noch per Hand geschrieben wird und die mehr und mehr auf Digitalisierung setzt, erhalten bleiben. Vielen Dank!

Grußwort

Susanne Bowen, Staatssekretärin im Ministerium für Wissenschaft, Kultur, Bundes- und Europaangelegenheiten Mecklenburg-Vorpommern

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Badrow, sehr geehrte Damen und Herren,

Archive sind das Gedächtnis einer Gesellschaft. Sie sind die Grundlage für politisches Handeln, für wissenschaftliche Forschung, für juristische Aufarbeitung, aber auch für den ganz persönlichen, individuellen Umgang mit der eigenen Geschichte. Ohne ein funktionierendes Archivwesen ist die Gestaltung der Zukunft nicht denkbar. Deshalb sind Archive so wichtig und es gilt aus diesem Grund auch, Archive immer wieder an modernes Arbeiten und moderne Technologien heranzuführen.

Ich freue mich, dass der 8. Norddeutsche Archivtag in diesem Jahr in Stralsund stattfindet und ich Sie aus diesem Anlass alle in der Hansestadt begrüßen darf.

Wenn im Rahmen Ihrer Tagung das elektronische Archiv, die elektronische Akte und der gesamte Bereich der Digitalisierung Schwerpunkte bilden, so zeigt das, wie sehr sich die Archive in Norddeutschland auf der Höhe der Zeit befinden. Die Digitalisierung erleichtert nicht nur Ihre Arbeit als Archivarinnen und Archivare. Sie schafft auch ganz andere Möglichkeiten der Aufarbeitung. Wenn ich dabei nur an den Einsatz künstlicher Intelligenz bei der Handschriftenerkennung denke, kann sich auch ein Laie vorstellen, welches Potenzial darin steckt.

Ja, der Prozess der Digitalisierung erleichtert Ihre Arbeit, aber mir ist natürlich auch klar, welch große Aufgabe dabei vor Ihnen liegt. Das ist keine Arbeit, die in ein paar Monaten oder Jahren zu bewältigen ist, wir reden hier eher von einem Projekt, das Jahrzehnte in Anspruch nehmen wird.

Die Landesregierung von Mecklenburg-Vorpommern ist sich der großen Aufgabe bewusst, vor der die Archive in den kommenden Jahren stehen. Wir wissen Ihre Arbeit und die Ihrer vielen Kolleginnen und Kollegen in den Archiven zu schätzen und dafür möchte ich mich herzlich bei Ihnen allen bedanken. Deshalb wird es vonseiten der Politik auch die Unterstützung geben, die uns im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten zur Verfügung steht. Es geht um die Qualifizierung unseres Erbes für die Zukunft und es geht nicht weniger um ein effizientes Arbeiten der Verwaltung. Auch dafür sind gut ausgestattete Archive, die mit modernsten Methoden arbeiten, unerlässlich.

Im Ministerium für Wissenschaft, Kultur, Bundes- und Europaangelegenheiten steht als eine der nächsten Aufgaben ein neues Landesarchivgesetz auf der Agenda.

Damit werden die Archive bei uns in Mecklenburg-Vorpommern eine hinreichende gesetzliche Grundlage für das elektronische Archiv erhalten. Wenn Sie beim 8. Norddeutschen Archivtag über die digitale Zukunft sprechen, können Sie das nur umsetzen, wenn die gesetzlichen Erfordernisse dafür geschaffen werden. Sie können sich dabei auf unsere Unterstützung verlassen.

Ich darf Ihnen für die kommenden zwei Tage viel Erfolg bei Ihren Beratungen und in den verschiedenen Sektionen wünschen. Und vielleicht haben Sie ja auch noch die Gelegenheit, etwas von unserer wunderschönen Hansestadt Stralsund zu sehen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!